

Code of Conduct

Grundsätze für Zusammenarbeit, Lehre und verantwortungsvolles Handeln

Liebe Mitarbeiter:innen,

herzlich willkommen an unserem Institut. Wir freuen uns, dass Sie bei uns sind und unsere Arbeit in der Sprachlehre / im Kulturbereich kennenlernen und mitgestalten. Für eine gute Zusammenarbeit ist es wichtig, dass wir einige gemeinsame Grundsätze teilen. Diese Grundsätze gelten für alle Menschen an unserem Institut – unabhängig von Herkunft, Alter, Geschlecht, Position oder Aufgabe.

Respekt und Wertschätzung

Wir begegnen einander mit Respekt, Offenheit und Wertschätzung. Unterschiedliche Erfahrungen, Meinungen und Perspektiven sind willkommen. Es ist möglich und erwünscht, Fragen zu stellen, eine andere Meinung zu äußern und Entscheidungen sachlich zu diskutieren. Kritik soll respektvoll formuliert werden. Ebenso wichtig ist es, Kritik offen anzunehmen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen.

Niemand soll aufgrund seiner Herkunft, persönlichen Überzeugungen oder individuellen Lebenssituation vorschnell beurteilt werden. Entscheidend für unsere Zusammenarbeit sind das konkrete Verhalten und der respektvolle Umgang miteinander.

Offene Kommunikation

Wenn Fragen, Schwierigkeiten oder Missverständnisse entstehen, sprechen wir darüber. Probleme sollen nicht verschwiegen oder allein gelöst werden müssen. Bitte wenden Sie sich an Ihre Ansprechpartner:innen, wenn Sie Unterstützung benötigen oder unsicher sind. Nachfragen ist ausdrücklich erwünscht. Für den regelmäßigen Austausch gibt es unsere Team-Meetings und Lehrkräfte-Meetings. Darüber hinaus können Gespräche jederzeit nach Absprache in einem gesicherten Rahmen stattfinden.

Zusammenarbeit auf Augenhöhe

Die Hierarchien an unserem Institut sind bewusst niedrig gehalten. Position und Funktion bestimmen unterschiedliche Verantwortungsbereiche. Sie bedeuten jedoch nicht, dass die Meinung einer Person grundsätzlich wichtiger ist als die einer anderen.

Wir möchten, dass sich alle aktiv einbringen können. Gegenseitige Unterstützung gehört für uns selbstverständlich zur Zusammenarbeit. Auch gegenüber Vorgesetzten, Lehrenden oder anderen verantwortlichen Personen dürfen Fragen gestellt und abweichende Auffassungen geäußert werden. Ein respektvoll formulierter Widerspruch wird nicht als mangelnder Respekt verstanden.

Grundsätze für die Lehre

Für unsere Lehre orientieren wir uns am **Beutelsbacher Konsens**. Er formuliert drei grundlegende Prinzipien für einen verantwortungsvollen Umgang mit unterschiedlichen Positionen und kontroversen Themen in Bildungsprozessen:

1. Überwältigungsverbot

Lehrende dürfen Lernende nicht im Sinne einer bestimmten Auffassung beeinflussen oder daran hindern, sich ein eigenes Urteil zu bilden. Eigene Positionen dürfen auch von Lehrenden benannt werden, müssen aber als solche erkennbar bleiben. Ziel der Lehre ist nicht die Übernahme einer vorgegebenen Meinung durch die Lernenden, sondern den Lernenden die Fähigkeit zu selbstständigem Denken und begründetem Urteilen zu vermitteln.

2. Kontroversitätsgebot

Was in Wissenschaft, Gesellschaft oder Politik kontrovers diskutiert wird, soll auch in der Lehre als kontrovers erkennbar sein. Unterschiedliche fachlich und sachlich begründbare Positionen sollen angemessen berücksichtigt werden. Kontroversität bedeutet dabei nicht, dass jede beliebige Behauptung den gleichen Stellenwert erhält: Maßgeblich sind Nachvollziehbarkeit, fachliche Fundierung und ein respektvoller Umgang mit unterschiedlichen Sichtweisen sowie die Achtung der Menschenrechte, der freiheitlich demokratischen Grundordnung und des Grundgesetzes.

3. Befähigung zur eigenen Urteilsbildung

Lehre soll Lernende dazu befähigen, unterschiedliche Interessen, Perspektiven und Rahmenbedingungen zu erkennen, Argumente kritisch zu prüfen und auf dieser Grundlage zu einer eigenen begründeten Einschätzung zu gelangen. Dazu gehört auch die Fähigkeit, die eigene Perspektive zu reflektieren und andere Sichtweisen nachvollziehen zu können.

Was bedeutet das konkret?

Beispiel 1: Umgang mit einem kontroversen Thema

In einer Lehrveranstaltung wird ein gesellschaftlich oder fachlich kontrovers diskutiertes Thema behandelt. Die Lehrkraft kann ihre eigene Einschätzung transparent benennen, stellt diese jedoch nicht als die einzig richtige Position dar. Sie macht unterschiedliche sachlich begründete Sichtweisen sichtbar, fragt nach Argumenten und Gegenargumenten und schafft Raum für Diskussion und Reflexion.

Die Teilnehmenden sollen weder ausdrücklich noch indirekt dazu gedrängt werden, eine bestimmte Position zu übernehmen. Entscheidend ist, dass sie die verschiedenen Argumente nachvollziehen, kritisch prüfen und zu einer eigenen begründeten Einschätzung gelangen können.

Beispiel 2: Unterschiedliche Perspektiven im deutsch-chinesischen Arbeits- und Lehrkontext

In unserem internationalen Umfeld können Themen auf unterschiedliche Weise wahrgenommen und bewertet werden. Persönliche Erfahrungen, kulturelle Prägungen, wissenschaftliche Traditionen sowie unterschiedliche gesellschaftliche und institutionelle Rahmenbedingungen können dabei eine Rolle spielen.

Werden solche Unterschiede in einer Lehrveranstaltung sichtbar, verstehen wir sie als Möglichkeit zum gemeinsamen Lernen. Unterschiedliche Perspektiven dürfen benannt, erläutert, hinterfragt und miteinander verglichen werden. Dabei achten Lehrende darauf, keine Perspektive allein aufgrund ihrer persönlichen kulturellen oder nationalen Herkunft als richtig oder falsch einzuordnen.

Ebenso wenig wird von einzelnen Mitarbeitenden oder Teilnehmenden erwartet, für eine vermeintlich „deutsche“ oder „chinesische“ Sichtweise zu sprechen. Niemand soll aufgrund seiner Herkunft in die Rolle eines Repräsentanten eines Landes oder einer Kultur gedrängt werden. Ziel ist vielmehr, die Voraussetzungen unterschiedlicher Sichtweisen zu verstehen, Argumente sachlich zu prüfen und miteinander ins Gespräch zu kommen. Auch bei unterschiedlichen Bewertungen soll ein respektvoller fachlicher Austausch möglich bleiben.

Unser Anspruch

Wir verstehen gute Lehre als einen Raum, in dem unterschiedliche Perspektiven sichtbar werden dürfen, Fragen gestellt werden können und eigenständiges Denken gefördert wird. Lehrende tragen dabei eine besondere Verantwortung: Sie gestalten Diskussionen offen und respektvoll, machen unterschiedliche Positionen nachvollziehbar und ermöglichen den Lernenden, sich auf der Grundlage von Wissen, Argumenten und Reflexion ein eigenes Urteil zu bilden.

Wissenschafts-, Lehr- und Meinungsfreiheit

Die Arbeit unseres Instituts orientiert sich an den Grundwerten einer offenen und demokratischen Gesellschaft sowie an den rechtlichen Rahmenbedingungen unseres Instituts als eingetragener, gemeinnütziger Verein in Deutschland. Von besonderer Bedeutung ist die im deutschen Grundgesetz geschützte Freiheit von Wissenschaft, Forschung, Lehre und Kunst.

Wissenschaftlicher und akademischer Austausch lebt davon, dass Fragen gestellt, unterschiedliche Positionen geprüft und auch etablierte Auffassungen kritisch diskutiert werden können. Niemand soll aufgrund einer sachlich vertretenen Position unter Druck gesetzt werden. Gleichzeitig bedeutet Freiheit nicht Beliebigkeit. Wissenschaftliche und akademische Arbeit orientiert sich an fachlichen Standards, nachvollziehbaren Argumenten, wissenschaftlicher Redlichkeit.

Wissenschaftliche Integrität

Für unsere Arbeit gelten die Grundsätze guter wissenschaftlicher Praxis und akademischer Redlichkeit. Quellen und Beiträge anderer Personen müssen korrekt kenntlich gemacht werden. Materialien, Texte, Daten und Arbeitsergebnisse dürfen nicht als eigene Leistungen dargestellt werden, wenn sie von anderen stammen.

Informationen sollen sorgfältig geprüft und nach bestem Wissen korrekt wiedergegeben werden. Bei Unsicherheiten oder Fehlern erwarten wir einen offenen Umgang damit. Auch beim Einsatz digitaler Werkzeuge und künstlicher Intelligenz gelten die jeweils gültigen Regeln des Instituts, so wie Sie sie in Ihrem Arbeitsvertrag bzw. Praktikantenvereinbarung festgehalten wurden.

Datenschutz und Vertraulichkeit

Im Arbeitsalltag können Sie Zugang zu Informationen erhalten, die nicht für die Öffentlichkeit bestimmt sind. Dazu können beispielsweise personenbezogene Daten von Studierenden und Mitarbeitenden, interne Dokumente, Prüfungsunterlagen, Kontaktdaten, nicht veröffentlichte Arbeitsergebnisse oder interne Kommunikation gehören. Solche Informationen müssen vertraulich behandelt werden. Sie dürfen nur für den vorgesehenen dienstlichen oder akademischen Zweck verwendet und nur mit berechtigten Personen geteilt werden.

Dies gilt auch für digitale Kommunikation, Cloud-Dienste, Messenger-Dienste und andere externe Plattformen. Nichtöffentliche Daten und Dokumente dürfen nur über die von unserem Institut zugelassenen oder dafür vorgesehenen Systeme verarbeitet oder weitergegeben werden.

Wenn Sie unsicher sind, ob Informationen oder Materialien weitergegeben werden dürfen, fragen Sie bitte vorher Ihre Ansprechpartnerin oder Ihren Ansprechpartner. All diese Informationen zu den zugelassenen Systemen und dem Umgang mit Daten finden Sie auch in unserer Datenschutzverpflichtserklärung, die Sie vor Aufnahme Ihrer Tätigkeit in unserem Institut unterzeichnen müssen.

Umgang mit institutseigenen Materialien und Ressourcen

Zugänge zu IT-Systemen, Datenbanken, Lehrmaterialien und anderen Ressourcen des Instituts werden für bestimmte Aufgaben zur Verfügung gestellt. Diese Zugänge und Materialien dürfen nur im Rahmen der jeweiligen Berechtigung verwendet werden. Persönliche Zugangsdaten dürfen nicht an andere Personen weitergegeben werden. Interne Dokumente, Daten oder Materialien dürfen nicht ohne entsprechende Erlaubnis kopiert, veröffentlicht oder an externe Personen oder Institutionen weitergegeben werden.

Fragen und Unsicherheiten

Niemand muss alle institutsinternen Regeln bereits zu Beginn kennen. Wenn Sie bei Datenschutz, wissenschaftlicher Integrität, der Verwendung von Materialien, externen Kontakten oder anderen Fragen unsicher sind, wenden Sie sich bitte an Ihre Ansprechpartner:innen. Frühzeitig

nachzufragen ist ausdrücklich erwünscht. Eine offene Frage lässt sich in der Regel leichter klären als ein später entstandenes Missverständnis.

Gemeinsam Verantwortung tragen

Eine gute Arbeits- und Lernatmosphäre entsteht durch das Verhalten aller Beteiligten. Deshalb wünschen wir uns Neugier, Offenheit, gegenseitigen Respekt und die Bereitschaft, miteinander zu sprechen.

Wenn etwas unklar ist, fragen Sie bitte nach. Wenn Sie eine andere Perspektive haben, teilen Sie sie gerne mit. Wenn ein Problem entsteht, suchen wir gemeinsam nach einer Lösung.

Wir möchten, dass Sie sich an unserem Institut willkommen fühlen, eigene Erfahrungen und Perspektiven einbringen und zugleich neue Perspektiven kennenlernen können.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und wünschen Ihnen eine interessante und bereichernde Zeit an unserem Institut.